Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 1

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Lustige Aussprüche

Maxli (4½jährig): «Wie vil Lüt chönned bi üs lese?» Mama zählt alle auf. Maxli: «Und i au!» Mamma: «So lis emol!» und gibt ihm die Zeitung. Maxli stützt den Kopf in die Hand und vertieft den Blick in die Zeitung. Maxli (nach einer Weile): «Die andere lesed au still.» M. G. in R.

Klein Hansli liest auf einem Brief aus Deutschland: Ew. Hochwohlgeboren Herrn... Er studiert an dem Ew. herum, was das wohl heisse und sagt schliesslich: « Das heisst wohl „Ewiglich Hochwohlgeboren", worauf die um zwei Jahre ältere Schwester altklug einwirft: « Ach, woher, das heisst „Eventuell hochwohlgeboren". » G. L. in B.

Der Kondukteur ruft im Wagen: Langenthal. Da fragt die kleine Blonde neben mir: « Muetti, sy mer do jetzt gsi? » « Nein », belehrt die Mutter, « das chunnt jetz erscht. » Nach einer Weile fragt die kleine Blonde: « Jä, Muetti, worum cha denn dä das zum voruus säge? » W. G. in S.

Majeli, fünf Jahre alt, hält sich für die Grösste unter ihren Spielgefährten; aber die Mutter wehrt ab: « Nei, nei, de Werni isch na e ganzes Stückli höcher als du! » « Oh », ruft da Majeli, « aber bloss obe, unne gahn i au bis an Bode! » F. H. in U.

Bethli soll die Nase schneuzen. Als es damit fertig ist, meint es befriedigt: « Muetter, d'Nase get kei Antwort meh! »

Auf die Frage, was die Stammeltern der Menschheit unmittelbar nach der Vertreibung aus dem Paradies taten, weiss der kleine Edgarli zu antworten: « Adam und Eva sind of em Wäschchörbli gsässe vor em Paradies und hend of 's Tram gwartet. » A. B., L.

Das fünfjährige Martheli hat sich beim Kirschenessen Hände und Gesicht verschmiert. Die Mutter schimpft: « Du hesch jo ganz blaui Händ und es blaus Müüli », « und blaui Auge », fährt die Kleine schluchzend fort. M. B., U.

Letzthin kommt Peter aufgeregt mit einer Kratzwunde an der Hand gelaufen und sagt: « Log emol, i han en Sprung! » A. S., S.

Photo: Theo Frey. Entalpung in Visperterminen